

Bilder zur Heimatgeschichte im Bezirk Riedlingen (Fortsetzung)

18. Klein-London am Bussen

„Klein-London“ am Bussen? Das ist zum Kopfschütteln! Und doch ist's nicht Erfindung und nicht Spaß, sondern pure Wahrheit. „Klein-London“ lag einst am Bussen, und es liegt heute noch zu seinen Füßen, freilich unter ganz anderen Verhältnissen welche an jenen Namen nicht mehr erinnern. Es liegt nicht an der Themse wie Groß-London, aber ein munteres Bächlein fließt vorbei, dessen Nasses und manchmal auch trübes Wasserlein in seltsamen Schlangenwindungen ganz verstohlen durch die Wiesen und Gebüsche (die leider immer mehr verschwinden) hinwegzieht. Nicht am Weltmeer liegt „Klein-London“ wie große Handelsstädte; aber ein Wahrzeichen trägt's an seiner Seite, welches anno dazumal, d.h. vor genau 440 Jahren so groß war, daß^A man es „See“ nannte, während es heute nur noch den Namen „Weiher“ führt. Ein Kranz von prächtigen Obstgärten umgibt das Dorf und verleiht ihm einen eigenen Reiz. Und wenn auf diesem Flecken Erde nicht schon Uigendorf stände, müßte hier eine neue Ansiedlung entstehen.

Uigendorf war ehemals ein ganz bedeutender weithin bekannter Handelsplatz. Da wohnte ein äußerst gewerbsames und handelslustiges Völklein, und ein Reichtum hatte sich hier allmählich angesammelt, das man wirklich von „Klein-London“-Uigendorf sprach. In der alten Oberamtsbeschreibung von Riedlingen (1827) heißt es S. 235 von Uigendorf: „Der Ort hat auch eine Ölmühle, 1 Schildwirtschaft und Brauerei, mehrere Frucht- und andere Händler und Wachszieher mit nicht unbedeutendem Gewerbe.“ Damit bekommt man freilich nur ein oberflächliches Bild von „Klein-London“; daher wird jetzt der Versuch gemacht, das Bild deutlicher erscheinen zu lassen.

Beginnen wir mit einem der bedeutendsten Gewerbe in Uigendorf, mit der Wachszieherei. Dieselbe ist mindestens 200 Jahre alt. Die dieses Geschäft trieben, hieß man ehemals Wachsmacher, dann Wachsspinner, später Wachszieher und jetzt spricht man auch Wachswarenfabrikation. Der älteste bekannte Uigendorfer Wachsmacher gehörte dem regsamen Geschlechte der Blerch an, welches nach dem 30jährigen Krieg sich hier ansiedelte. Es war *Johannes Blerch*^B, welcher längst vor dem Jahr 1720 Kerzen machte. Als er nach vielerlei trüben Erfahrungen im Jahre 1736 über 70 Jahre alt gestorben war, heiratete der Wachsmacher *Nikolaus Merkle*^C von Uigendorf dessen noch junge Witwe, *Susanna Vetter*^D von Emeringen, die des Blerch zweites Weib gewesen, und begründete damit im Jahre 1737 die Merkle'sche Wachszieherei. Aber auch ein Sohn des + *Johannes Blerch*, *Jakob*^E, trieb das Gewerbe seines Vaters weiter, und von da an existierten in Uigendorf zwei Wachsziehereien nebeneinander, welche an die Kirchenpflegen dieser Gegend Wachs um die Wette lieferten bis zu Beginn des 19. Jahrhunderts. *Nikolaus Merkle* lieferte Wachs nicht bloß in die Landorte, sondern auch in Städte z.B. Riedlingen und Ehingen, und auch ins Hohenzollersche. Mit dem Wachsspinnen und Wachshandel gab er sich nicht zufrieden, sondern er besaß wie sein Vorgänger noch einen Krämerladen, in welchem man alles kaufen konnte, was man damals auf dem Lande häufig brauchte; auch die Schnupfer, Raucher, Schreiber, Karten- und Würfel-Spieler hat er befriedigt. Es war eine stattliche Figur, dieser *Nikolaus Merkle*, mit seinem blauen Rock und

Aufsatz von Pfarrer Theodor Selig, Klein-London am Bussen Sonntagsfreude, Riedlingen 1914, Nr. 22, 23

„geschedeten“ (schedigen) Kamisol oder roten Leibel, seiner grünen, samtenen Kappe, seinen langen Strümpfen und kurzen Lederhosen. Er war aber auch ein wahrhaft christlicher Mann, und die Uigendorfer Pfarrkirche zählt ihn zu ihren besonders großen Wohltätern. Weil er kinderlos war, übergab er im Jahr 1776 seinen Krämer- und Wachsladen seinem Brudersohn *Josef Merkle*^F, half ihm aber fortan von Michaeli bis Lichtmeß Wachsspinnen gegen freie Kost und 15 fl.^G statt des Trunks. Das Haus hatte er ihm schon früher geschenkt. Dieser *Josef Merkle* ist der Stammvater der jetzigen Geschäftsinhaber. Während die Blerschische Wachszieherei, welche besonders zu Biberacher Handelseuten Beziehungen hatte, mit *Michael Blersch*^H, Jakobs Sohn, ein Ende nahm, bestand das Merkle'sche Wachsgeschäft weiter und blüht heute noch. Dabei ist nicht zu vergessen, daß ein Zweig davon nach Amerika verpflanzt wurde. *Richard Merkle*^I, geb. 1827, Sohn des *Lorenz*^J und Enkel des *Josef Merkle*, zog in die neue Welt und gründete dort in St. Louis die „R. Merkle Wax and Candle Company“, eine großartige Wachs- und Kerzengesellschaft, welche seit vielen Jahren für die meisten katholischen Kirchen des Westens die Kerzen lieferte. Als er am 19. Febr. 1909 in St. Louis 82 Jahre alt starb, brachte die amerikanische Zeitung „Daily Globe“ sein Bild und einen überaus ehrenden Nachruf, worin sie ihren Lesern unter ander mitteilte, *R. Merkle* sei in der „Stadt“ Uigendorf in Württemberg geboren. Man konnte sich in Amerika gar nicht vorstellen, daß die Wiege eines so berühmten Mannes, eines „Pionier Candle Maker“ (Pionier-Kerzenmachers) in einem so kleinen Dörfchen stand; nun, sie stand ja in „Klein-London“. *Richard Merkle* war ein Bruder des i. J. 1912 verstorbenen Stadtpfarrers *G. J. Merkle* (Wurzach).

Einen zweiten Erwerberzweig, und zwar für eine ganze Reihe von Uigendorfer Familien, bildete die Oelmüllerei und der Oelhandel. Wieder war es die Patrizierfamilie der Blersch, welche hierin voranging. *Lukas Blersch*^K, Oelschläger, besaß um die Mitte des 18. Jahrhunderts eine Oelmühle, und das von ihm begründete Geschäft blühte über 100 Jahre lang (Blersch-Merk). Bald gab es eine unheimliche Zahl von Oelhändlern in Uigendorf. In der Zeit von ca. 1760 bis 1850 betrieben diesen Handel die Familien Blersch, Buck, Briehl, Eble, Haberbosch, Koch, Wendler, Merkle, Münch, Munding, Rettich, Schäfer und Werezheimer. Vielfach trieben sie nebenher noch irgend ein Handwerk. Da hieß es Maurer und Oelhändler, Seiler und Oelträger, Schreiner und Oelhändler, Zimmermann und Oelträger usw. Die kleineren Händler trugen ihr Oel als Hausierer in den Nachbarorten herum, andere fuhren mit Oelwagen ins Württembergische, Badische und in die Schweiz. Die einzige Oelmühle in Uigendorf reichte nicht aus, um alle Händler mit Oel zu versorgen. Daher richtete *Josef Münch*^L, sonst ein Zimmermann (+ 1800), eine zweite kleiner Oelerei in seinem Hause ein. Trotzdem kauften die Uigendorfer Oelhändler auch von auswärtigen Oelmühlen Oel zum Wiederverkauf. Den ausgedehntesten Oelhandel trieben die Blersch, Merkle und Schäfer. Manche gründeten ein Kompagniegeschäft und legten ihr Geld im Oelhandel zusammen, so W. Schäfer mit W. Mandler (von 1790). Es konnte nicht anders sein, als daß auf den weiten Handelsreisen, die der eine oder andere Händler unternahm Glück und Unglück miteinander abwechselten. Kam einer mit leeren Oelkannen und vollem Beutel heim, so erkrankte und starb ein anderer fern von der Heimat. Auch schwere Unglücksfälle kamen vor. So erzählte man von *Gregor Blersch*^M, der mit seinem Oelwagen in Reutlingen (Stadt) war und dort am 16. Dez. 1832 starb, er sei totgeschlagen worden. Ein anderer Oelhändler, *Nikolaus Schäfer*^N(11), wurde am 9. Februar 1833 eine halbe Stunde von Stockach entfernt, von einem Straßenraubmörder meuchlings erschossen. Der freche Mörder soll den Händler, welcher 300 fl. bei sich gehabt habe, gebeten haben, mitfahren zu dürfen. Den Koffer des Ermordeten fand man im Walde vergraben. *Nikolaus Schäfer* wurde am 11. Febr. 1833 in Stockach begraben, und die ergreifende Leichenrede, welche Stadtpfarrer Karl Anton Banotti hielt,

Aufsatz von Pfarrer Theodor Selig, Klein-London am Bussen Sonntagsfreude, Riedlingen 1914, Nr. 22, 23

kam im Druck heraus. Der Mörder wurde später hingerichtet. Man erzählt dies heute noch in Uigendorf. Die alte Oelmühle aber, welche längst nicht mehr Dienst tat, wurde im Jahre 1913 abgebrochen.

(Fortsetzung folgt)

Bilder zur Heimatgeschichte im Bezirk Riedlingen (Fortsetzung)

19. Klein-London am Bussen

„Nachbar, wie meinst du, sollen wir nicht unseren Handel gemeinsam treiben? Wir legen unser Geld zusammen, nehmen eine Summe auf gemeinsamen Gewinn und Verlust auf, und du wirst sehen, daß etwas dabei herauskommt; das muß ein flottes Geschäft geben.“ So ungefähr sprach der Schweinehändler *Jakob Blersch* von Uigendorf zu seinem Nachbar *Josef Buck*^O. Gesagt, getan. Die beiden gründeten eine Handelsgesellschaft, nahmen 1500 fl. auf, kauften damit Schweine im Bayerland auf u. trieben mit einander einen ausgedehnten Schweinehandel. Dies geschah im Jahr 1736. Also eine Handelssozietät in Uigendorf vor der Mitte des 18. Jahrhunderts, in jener Zeit eine ungeheure Seltenheit auf dem Lande! Wirklich ging das Geschäft eine Zeit lang gut, dann weniger gut und zuletzt schlecht. Schon im Jahr 1739 wurde die Gesellschaft aufgelöst und gegen *Josef Buck* wurde im Jahre 1744 die Gantprozedur vorgenommen. Damit hörte freilich der Schweinehandel in Uigendorf nicht auf. Später betrieben ihn die Merkle, besonders *Johannes Merkle*^P. Als dieser im Jahre 1798 im Alter von 82 Jahren gestorben war, schrieb der Pfarrer ins Totenbuch neben seinen Namen: „pistor (Bäcker) et suum venditor vulgo Sautreiber.“ Sein Sohn *Joh. Goerg*^Q, in dessen Adern auch Händlerblut rollte, kam auf seinen Handelsreisen weit herum und war schließlich Kramhändler in Reisbach in Unterbayern, wo er im Jahre 1786 starb.

Außer den bereits genannten Handelschaften sind im 18. Jahrhundert zu Uigendorf noch verschiedene andere zu verzeichnen. Schon in den 20er und 30er Jahren handelten die beiden *Johannes Schaude*^R, Vater und Sohn mit Fellen. Der Flachs- und *Schnellerhandel*^S war früher sehr in Schwung; in Uigendorf gaben sich vor dem Jahr 1800 die Münch und Merkle damit ab, später auch die Rettich, Lock und Haberbosch. Der Tafernwirt *Georg Fischer*^T, von Bechingen gebürtig, betrieb seit 1722 mit Erlaubnis der fürstenbergischen Herrschaft den Salzhandel, was ihm ins Jahr 1761 aufs neue bestätigt wurde in der Weise, daß er das Salz vom herrschaftlichen Lager kaufen mußte, das Faß zu 16 fl. 15 Kr.^U

Eine interessante Figur war der Hausierer und Marktschreier *Johann Ulrich Blersch*^V, fast allgemein nur „Zundelhans“ genannt. Auf den Jahrmärkten verschiedener oberschwäbischer Städte sah man ihn regelmäßig seinen Zundel, Feuersteine und Tabak anpreisen. Wie wohl war's ihm, wenn er morgens früh mit seiner Ware beladen am Uigendorfer Weiher vorbei ein Liedlein piff! Alt geworden wollte der „Zundelhans“ seiner Stieftochter all sein Vermögen nur unter der Bedingung übergeben, daß dieselbe seinen lieb gewonnenen Handel mit Zundel und Feuersteinen zu Hause und auf den Jahrmärkten weiterführe. Als er im Jahr 1799 starb, hinterließ er 100 Pfund Zundel (à 20 Kr.), 25

Aufsatz von Pfarrer Theodor Selig, Klein-London am Bussen Sonntagsfreude, Riedlingen 1914, Nr. 22, 23

Pfund Rollen-Tabak (à 16 Kr.), 100 Stück Täfelein-Tabak (à 6 Kr.) und 100 Feuersteine (im Wert von 5 fl.).

Ganz abgesehen von der Tafernwirtschaft, wo man allerhand Getränke kaufen konnte, befand sich in „Klein-London“ auch eine Weinhandlung, deren Inhaber im 18. Und 19. Jahrhundert die Buck waren. Auch mit „Kirschenwasser“ wurde in Uigendorf gehandelt. Solches bezog man in Fässern mit über 100 Maß aus Horgen bei Zürich, das Maß zu 1 fl. 9 Kr., und lieferte es z.B. auch nach Ehingen (1814 und 15). Spezerei-Handlungen gab es in Uigendorf vor und nach 1800 zwei (Merkle und Lock).

Viel Geld verdienten mehrere Familien mit dem Samenhandel (Lein-, Kleesamen, Raps u.a.), und zwar schon im 18., noch mehr im 19. Jahrhundert. Ums Jahr 1817 waren 4 Samenhändler in Uigendorf (3 Merkle und 1 Schäfer), und im Jahre 1831 traf man dort 3 Sämerei-Handlungen (Merkle, Schäfer, Vogel), welche mit Samen aller Art aufwarten konnten. Anno 1823 konnte der Gemeinderat von Uigendorf bezeugen: „Im hiesigen Ort befindet sich eine bedeutende Handelsschaft mit Oel, Kleesamen usw., wobei Handwerker und andere Personen einen bedeutenden Verdienst sich dadurch verschaffen können.“

Selten begnügte sich ein Händler mit einem Handelsgegenstand. So betrieb der Oelhändler *Nikolaus Schäfer*^W auch den Kleesamen- und Käsehandel, der Flachshändler *J. Haberbosch*^X den Seifenhandel, der Oelhändler *Fidel Merkle*^Y einen ausgedehnten Samenhandel, der Spezereihändler Lock den **Schnellerhandel** und der Wachszieher *J. Merkle*^Z neben seinem Spezereihandel auch den Kleesamen- und **Schnellerhandel**. Dazu kam noch der Eisenhandel, und man sagte in Uigendorf, es sei von hier das Eisen für die ganze Umgegend geliefert worden.

Ganz bedeutend war ehemals in „Klein-London“ der Fruchthandel. Die Fruchthändler Merkle und Blersch waren in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts weit herum, auch im Ausland, bekannt. Daneben blühte der Hopfenhandel, welcher die Uigendorfer Handelsleute in entfernte Länder führte. War das jedesmal ein Jubel, wenn der mit 6 Pferden bespannte Hopfenwagen aus Böhmen oder Bayern (Nürnberg) ankam! Alles lief zusammen, jung und alt. Die Kinder sprangen dem Wagen entgegen und die Mädchen hatten Kränze gewunden, um den Händlern wie der Ware einen würdigen Empfang zu bereiten. Die bedeutendsten Frucht- und Hopfenhändler waren *Johann Merkle*^{AA} (+ 1823), *Moritz Blersch*^{BB}, ein sehr erfahrener Mann (+ 1848) und *Klemens Blersch*^{CC} (+ 1849). Oft 2-3 Wochen lang waren die Handelsleute, die namentlich auch zur Schweiz (Basel) Beziehungen hatten, auswärts und wurden nach langer Abwesenheit daheim mit Sehnsucht erwartet. Selten brachten sie dieselben Pferde mit nach Hause, mit denen sie ausgefahren waren; man trieb so nebenbei auch Roßhandel.

So herrschte in „Klein-London“ ein ganz gewaltiger Verkehr, von dem man heute keinen rechten Begriff mehr hat. Auch fremde Lastwagen fuhren durch Uigendorf; diese mußten 6 Kr. Weggeld bezahlen. Nahm ein Jude durch Uigendorf seinen Weg, so mußte er Zoll bezahlen, und zwar, wenn er zu Fuß kam 2 Kr., zu Pferd reisend 6 Kr.

Nur an einem Tag reichten all Uigendorfer Handelschaften nicht aus, um alle Käufer am Ort selbst zu befriedigen, nämlich am Ulrichsfest (Kirchenpatrozinium). Da wurde ein förmlicher Markt abgehalten, und es kamen von je her Händler aus Uttenweiler und Unlingen und schlugen Ihre Verkaufsbuden auf, aus letzterem Ort schon vor 300 Jahren. Diese auswärtigen Handelsleute mußten Standgeld bezahlen.

Aufsatz von Pfarrer Theodor Selig, Klein-London am Bussen Sonntagsfreude, Riedlingen 1914, Nr. 22, 23

Neben den Groß- und Kleinhändlern traf man früher in Uigendorf fast alle Handwerker und Gewerbetreibenden an, die man auf dem Lande braucht: Bäcker, Bierbrauer, Brunnenmacher, Flaschner, Glaser, Küfer, Maurer, Metzger, Müller, Nagelschmied, Rechenmacher, Sattler, Schlosser, Schmid, Schneider, Schuster, Schreiner, Weber, Wagner, Zimmermann. Auch der Bader (Chir. Wundarzt) durfte in „Klein-London“ nicht fehlen; man fand ihn dort im 18. u. 19. Jahrhundert. Später ließ sich auch ein Tierarzt in Uigendorf nieder.

Manchen Händler, Handwerker und Gewerbetreibenden gab Uigendorf nach auswärts ab, selbst wie schon bemerkt wurde, in die neue Welt. Hier sei nur noch erwähnt, daß in Straubing (Bayern) im 18. Jahrhundert ein Orgelbaugeschäft blühte, dessen Inhaber, *Johann Peter Blersch*^{DD}, aus Uigendorf stammte. Im Jahr 1791 übergab er sein Geschäft seinem Brudersohn, dem Orgelmacheresellen *Johann Alois Blersch*^{EE}.

Einst hieß es, wer Geld brauche, solle nach Uigendorf gehen und dort entlehnen. Aber die Uigendorfer gingen auch hinaus, um Geld aufzunehmen. Überall hatten sie Kredit; in Riedlingen, Munderkingen, Biberach, Hayingen, Ulm, Stuttgart, Ludwigsburg u.a. Orten waren sie nach dieser Seite hin schon vor dem Jahr 1830 bekannt, bei Bürgerlichen und bei Adeligen. Der Kuriosität halber sei hier erwähnt, daß im Januar 1820 sechs Uigendorfer Bürger von S. Kgl. Hoheit dem Herzog Heinrich von Württemberg zu Wiblingen Kapitalien entlehnten in der Gesamthöhe von 5532 fl. Wohl wurde bei den ausgedehnten Handelsgeschäften viel Geld verdient; aber es ging auch manch schöne Summe verloren, sei es, daß man zu viel wagte oder sei es, daß man mit auswärtigen Händlern Verbindungen einging, die kein gutes Ende nahmen. Wir dürfen uns daher nicht wundern, wenn in der 1. Hälfte des abgelaufenen Jahrhunderts; besonders in den 20er Jahren, wiederholt von einer Gant die Rede war, so daß Häuser und Güter ihre Besitzer vielfach wechselten und auch der Güterhandel in Schwung kam. Als dann nach der Mitte des vergangenen Jahrhunderts Uigendorf allmählich aufhörte die Rolle von „Klein-London“ zu spielen, wandte man alle Aufmerksamkeit der Landwirtschaft zu, welche von jeher in diesem Ort gepflegt worden war.

Fortsetzung folgt.

^A „daß“ und „müßte“ sind wie in dem alten Zeitungsbericht geschrieben

^B Johannes Blersch, Wachsmacher und Krämerladen:

<http://www.stammbaum-schosser.de/wt/individual.php?pid=I2486&ged=schosser.ged&tab=0>

^C Nikolaus Merkle, Wachsmacher und Krämerladen:

<http://www.stammbaum-schosser.de/wt/individual.php?pid=I2626&ged=schosser.ged>

^D Susanna Vetter, Ehefrau von Johannes Blersch und Nikolaus Merkle

^E Jakob Blersch, Wachsmacher:

<http://www.stammbaum-schosser.de/wt/individual.php?pid=I2482&ged=schosser.ged&tab=0>

^F Josef Merkle, Neffe von Nikolaus Merkle:

<http://www.stammbaum-schosser.de/wt/individual.php?pid=I2570&ged=schosser.ged>

^G fl. = Gulden (Fiorino, Forenus aureus, Florin), siehe Wikipedia: <http://de.wikipedia.org/wiki/Gulden>

^H Michael Blersch, Sohn von Johannes Blersch:

<http://www.stammbaum-schosser.de/wt/individual.php?pid=I2480&ged=schosser.ged&tab=0>

^I Richard Merkle, Sohn von Lorenz Merkle, ausgewandert

^J Lorenz Merkle, Sohn von Josef Merkle:

<http://www.stammbaum-schosser.de/wt/individual.php?pid=I2625&ged=schosser.ged&tab=0>

^K Lukas Blersch, Oelschläger und Oelmüller

^L Josef Münch, Zimmermann und Oelmüller

^M Gregor Blersch, Oelhändler:

<http://www.stammbaum-schosser.de/wt/individual.php?pid=I792&ged=schosser.ged&tab=0>

Aufsatz von Pfarrer Theodor Selig, Klein-London am Bussen
Sonntagsfreude, Riedlingen 1914, Nr. 22, 23

- ^N Nikolaus Schäfer, Oelhändler
^O Josef Buck, Schweinehändler
^P Johannes Merkle, Schweinehändler
^Q Johann Georg Merkle, Kramhändler in Reisbach Unterbayern
^R Johannes Schaudé, Vater und Sohn, Fellhändler. In meinem Stammbaum gibt es einen Johannes Schraude.
Der Name Schraude/Schaude ist vermutlich der gleiche.
^S **Schnellerhandel**: ist wohl auch Flachshandel, konnte nichts zu diesem Begriff finden
^T Georg Fischer, Wirt und in Bechingen geboren
^U Kr. = Kreuzer, siehe Wikipedia: http://de.wikipedia.org/wiki/Kreuzer_%28M%C3%BCnze%29
^V Johann Ulrich Blersch, „Zundelhans“, Hausierer
^W Nikolaus Schäfer, Oelhändler, Kleesamen- und Käsehandel
^X J. Haberbosch, Flachshändler und Seifenhandel
^Y Fidel Merkle, Oelhändler und Samenhandel
^Z J. Merkle, Spezereihandel, Kleesamen und Schnellerhandel
^{AA} Johann Merkle, Frucht- und Hopfenhändler
^{BB} Moritz Blersch, Frucht- und Hopfenhändler:
<http://www.stammbaum-schosser.de/wt/individual.php?pid=I2478&ged=schosser.ged>
^{CC} Klemens Blersch, Frucht- und Hopfenhändler
^{DD} Johann Peter Blersch, Orgelbauer in Straubin
^{EE} Johann Alois Blersch, Neffe von Johann Peter Blersch, Orgelmachergeselle